

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 52. Montag, den 21. Februar 1825.

Jubelfeier.

Tage wie der 18. Febr. dieses Jahres sind ein seltenes Glück, welches einer so ehrwürdigen Anstalt als unsrer Thomasschule zu Theil wird. An diesem Tage nämlich begingen zwei würdige und hochverdiente Lehrer in ihren gegenwärtigen Aemtern zugleich den Tag einer 25jährigen Amtsjubelfeier, der Hr. Rector und Prof. Kost und der Hr. Conrector Reichensbach, wovon eine kurze Beschreibung in diesem Blatte eine Stelle finden möge. Früh um 6 Uhr wurden beide Jubelgreise mit dem Gesange: „Wie groß ist des allmächt'gen Güte“ von dem Schülerchor begrüßt. Darauf, um 8 Uhr, überbrachten die Primaner dem Herrn Rector und die Secundaner dem Herrn Conrector einen silbernen Pokal nebst einem von dem Primaner Wolf gefertigten lateinischen Gedichte. Die eigentliche Schulfeier begann um 9 Uhr, wo beide verehrte Männer von ihren Collegen in den mit frohen theilnehmenden Zuhörern gefüllten Saal abgeholt, und mit dem Liede: „Nun danket alle Gott“ empfangen wurden. Darauf bestieg Herr M. Stallbaum, ein ehemaliger Schüler beider Jubelgreise und gegenwärtiger dritter College, das Katheder, und wünschte beiden in einer lateinischen Rede Glück, indem er zugleich den jugendlichen Zuhörern ans Herz zu legen suchte, wie nöthig es sey, Tugend mit dem Studium der Wissenschaften zu verbinden. Ihm folgte

der würdige Vorsteher der Schule, Hr. Baumeister D. Volkman, welcher mit der an ihm bekannten Innigkeit und Gediegenheit in einer kurzen deutschen Anrede den religiösen Moment dieser Feier hervorhob, und damit seinen Glückwunsch verband. Der Eindruck, welchen die letzten Worte hervorgebracht hatten, klang fort in der vom Herrn M. Richter gedichteten und vom Herrn Musikdirector Weinlig eigends für diesen Tag componirten Motette, deren einzelne schöne Stellen anzudeuten, die Beschränktheit des Raumes verbietet. Allein sichtbar war es, wie alle von dem bedeutungsvollen Gesange bewegt wurden.

Damit aber doch auch die Jubelfreude der Schüler ausgesprochen würde, trat der Primaner Wolf im Namen des ganzen Cötus auf, und wünschte in einer deutschen gut gelungenen Rede seinen verehrten Lehrern Glück. Ihm folgten nach einem kurzen Gesange drei Schüler aus den drei ersten Classen, welche ihre Empfindungen, Gesinnungen und Wünsche für das Wohl der Jubelgreise in poetischen Versuchen aussprachen, die, wenn sie gleich nicht vollendet genannt werden können, dennoch zeigten, daß diese Blüthen dereinst schöne Früchte hoffen lassen. Die Redner waren aus I. Niedrich, aus II. Gräbner, und aus III. Voigt. Den Beschluß machte der Primaner Leo, welcher zur würdigen Benutzung dieser Jubelfeier seine jungen Freunde ermunterte. *)

*) Noch ist anzumerken, daß auch die untern Classen,